

Eine Predigt zum vierten Sonntag nach dem Dreikönigstag – «Über dir strahlt auf der Herr» (Jesaja 60,2b)

Kirche Weiach ZH, 1. Februar 2026, Pfarrer Dr. theol. Jakob Vetsch

Der Prophet Jesaja berichtet zu Beginn vom Kapitel 60 in den Versen 1-6:

„Mache dich auf, werde licht! denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn strahlt auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker; doch über dir strahlt auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir, und Völker strömen zu deinem Lichte, und Könige zu dem Glanz, der über dir aufstrahlt. Hebe deine Augen auf, und sieh umher: alle sind sie versammelt und kommen zu dir ... Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird beben und weit werden; denn der Reichtum des Meeres wird sich dir zuwenden, und die Schätze der Völker werden zu dir kommen. Die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Dromedare von Midian und Ephra; die Sabäer werden allzumal kommen und Gold und Weihrauch bringen und die Ruhmestaten des Herrn verkünden.“

Liebe Gemeinde

Im evangelisch-reformierten Kirchenkalender der Schweiz hat der heutige Sonntag, der 1. Februar 2026, einen speziellen Namen: Er wird als der vierte oder der letzte Sonntag nach dem Dreikönigstag, nach Epiphanias, bezeichnet. Ja, die Zeit zwischen dem 6. Januar und diesem Sonntag ist im weiteren Sinne ein Teil des Jahreskreises.

Wohl nicht von ungefähr entstammt das aktuelle Losungswort „Über dir strahlt auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir“ dem Jesaja-Text vom Anfang des 60. Kapitels mit der folgenschweren Zusage, dass die Schätze der Völker zu den Gläubigen sowie Gold und Weihrauch kommen werden. Die Klammer zum Dreikönigstag ist gesetzt: Die Könige, die Weisen aus dem Morgenland, genau übersetzt die Magier, oder wie die Volxbibel in der Gassensprache es ausdrückt die Astrologen

und Sternforscher aus dem Orient¹, ja, sie waren dem Stern gefolgt und kamen in Bethlehem zur Geburt Jesu daher mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.² Bei Jesaja sind es Gold und Weihrauch: Gold, das für Königtum und Würde steht; sowie Weihrauch, der die Anbetung des Göttlichen anzeigt. In der Weihnachtsgeschichte kam dann noch die Myrrhe hinzu, ein Anklang an das bevorstehende Leiden Jesu.

Auf den letzten Sonntag nach Epiphanias folgt die kurze Vorfastenzeit, und dann nach dem Aschermittwoch die Fastenzeit, die Passionszeit, die dann auf Karfreitag und Ostern hin geht. Es ist dies heute also ein gewisser Abschluss-Sonntag, der letzte Sonntag nach dem Dreikönigstag, und zugleich ein zarter Beginn der Vorfastenzeit, der Vorpassionszeit.

Da können wir in uns gehen, nochmals Dankbarkeit zeigen für das Geschenk von Weihnachten, der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, und unsere Antennen schon ausstrecken und uns zurüsten für die Passionszeit, die Leidenszeit des Herrn. – Gold, das Königsein Jesu, und Weihrauch, die Anbetung, das Halten der Seele an die Sonne der Gerechtigkeit. So stellen wir heute den Kompass unseres Lebens richtig für die kommende Zeit, die im Osterfest ihren Höhepunkt finden soll.

Woran mein Herz beim Lesen dieses Jesaja-Textes hängen bleibt: *Der Herr geht auf. Der Herr strahlt auf über dir. Seine Herrlichkeit erscheint über dir.* – Wenn wir das zu Ende denken, ist es unglaublich! Nicht irgend ein unbestimmtes Licht, eine Sonne oder ein blendend-heller Laserstrahl gehen auf über dem Gläubigen, nein ganz „in concreto“ und recht persönlich: Der Herr.

Wie nur kommt es dazu? Der Prophet schildert eindrücklich die Missstände der damaligen Zeit: Es ist dunkel geworden. Die Helligkeit von Recht und Gerechtigkeit scheint nicht mehr.³ Es

¹ Matthäus-Evangelium 2,1 in Novum Testamentum Graece: μάγοι ἀπὸ ἀνατολῶν; in Novum Testamentum Latine: Magi ab oriente.

² Matthäus-Evangelium 2,11.

³ Roland Gradwohl: Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen. Band 3: Die alttestamentlichen Predigttexte des 5. Jahrgangs. Calwer Verlag. Stuttgart, 2017. Seite 259-260.

herrschen Frevel, Lüge und Falschheit.⁴ Schuld dem Mitmenschen gegenüber dominiert die Beziehungen. Das sieht Gott, weil er alles sieht. Die Menschen spüren ihre Not, und sie gestehen ihre Schuld ein. Sie fühlen sich „wie Blinde, die an der Wand entlang tappen.“⁵ Sie sind ihrer Würde beraubt, der Selbstbestimmung entledigt. – Gott sieht das nicht nur, er reagiert auch auf das Eingestehen der Schuld und auf den Willen zur Umkehr. Er schlägt das Widerwärtige in die Flucht. Und Er, der Herr, Er selbst geht auf über den Menschen; Er erstrahlt über denen, die des Glaubens sind! – Nicht: „Să fie bine!“, wie es auf Rumänisch heißt. Nicht: „Es chunnt scho guet!“ Sondern: Die Menschen sehen es ein, was schief läuft. Sie sehen es ein, was sie verbockt haben; sie sehen es ein, worunter sie leiden; sie gestehen ihre Schuld; sie bereuen; sie möchten Busse tun, umkehren, es anders machen. – Da reagiert Gott. Da nimmt er dem Widerwärtigen die Kraft. Da geht Er als Licht auf! – Und es ergeht der Ruf an uns: Werde auch du Licht, mache dich auf!



Wir haben es hier nicht mit irgendwelchen Allgemeinplätzen zu tun. Es wird hier sehr persönlich. Von Gott her, und auch von uns her: „Über dir strahlt auf der Herr.“

Wer ist dieser Herr? Als ich in meiner Zeit im Einkaufszentrum das Buch „Neunundneunzig Rastworte aus Sihlcity“

veröffentlichte, kommentierte der muslimische Verkäufer im nahen Brötchen-Laden zum Titel: „Ah, neunundneunzig Namen hat Allah! Den hundertsten Namen Allahs kennt nur das Kamel, darum lächelt es immer!“⁶

⁴ Jesaja 59,3.

⁵ Ebenda, Vers 10.

⁶ Bild vom Kamelfest in Oberglatt ZH am 30. August 2025, von Stana Vetsch.

Das sind schöne und bedeutungsvolle Attribute, die im Islam die Eigenschaften Gottes beschreiben.⁷ Sie dienen den Gläubigen zur Andacht im Gebet. Aus den 99 Gottesnamen seien hier deren 3 besonders wichtige Namen herausgegriffen: Der Allerbarmende [Ar-Rahman] (الرحمن); der Friede [As-Salam] (السلام); und der Beschützer [Al-Muhaymin] (المهيمن).

Im Neuen Testament (heute sagt man: Im Neuen Deal⁸) ist es dann Jesus Christus, der die Sonne der Gerechtigkeit ist. Auch hier: Nichts Abstraktes, sondern es geht mit der Beziehung ab; es wird persönlich. Wir sind gemeint, Du und ich, und eben: Er.

Es fallen die Tun-Worte auf in diesem ganzen Textabschnitt aus dem Prophetenbuch Jesaja, die Tätigkeits-Worte: «*Mache dich auf ... werde licht! ... dein Licht kommt ... die Herrlichkeit des Herrn strahlt auf über dir.*» Und so weiter.

Letzthin habe ich einen Freund, der sich auf das Bilderverbot bezog, mit der Bemerkung erschreckt, das Bilderverbot gebe es, weil Gott dynamisch sei, weil er bewege, und weil auch wir bewegen sollen. Der Glaube sei also nichts Ruhendes, er sei ein beständiges Tun, eine Tat. – Das hat ihn sehr berührt. Ich habe zwei Tage nichts mehr von ihm gehört, bis er sich mit den Worten meldete: «Vielen Dank für deine Antworten, die anders ausgefallen sind, als ich sie erwartet hätte. Nach ein paar Tagen In-Mich-Gehen und Nachdenken sehe ich: Der Glaube ist eine Tat und kein Zustand.»

Gott hat etwas getan: «Der Herr strahlt auf über dir!» Und wir handeln danach: «*Mache dich auf, werde licht!*» Gemäss den genannten Gottesnamen: Übe dich im Alltag, dort, wo du bist, dort, wo du lebst, in den Situationen und gegenüber den Menschen in dem, was die Gottes-Namen sagen: im Erbarmen, im Frieden stiften, im Beschützen; in dem, was Jesus an uns getan hat: Hungrigen zu essen gegeben, Gefangene besucht, Frierende gekleidet.⁹

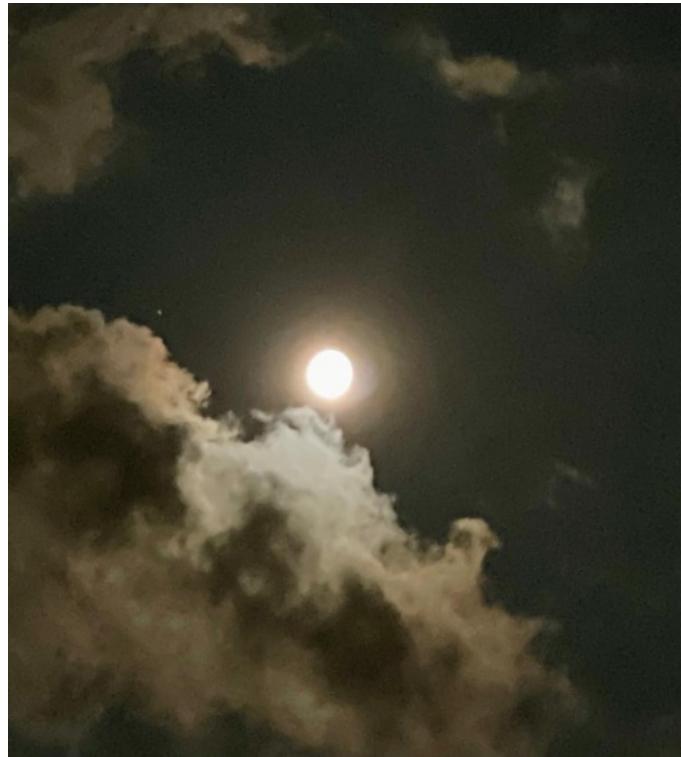
⁷ Auch bekannt als „Asma ul-Husna“.

⁸ Gemäß Volxbibel.de.

⁹ Matthäus-Evangelium 25,31-40.

Immer eingebunden in das allumfassende Wort aus dem Alten Testament, das auch Jesus aufgegriffen hat: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.»¹⁰ Vergiss *dich* nicht. Schau dir *gut*.

Ich möchte diese Predigt nicht schliessen ohne die schöne Bemerkung, dass wir im Verlauf der Predigtvorbereitungen von astrologischer Seite¹¹ darauf hingewiesen wurden, dass die Himmelszeichen auch am heutigen Tag eine ganz besondere Anordnung und Beleuchtung einnehmen: Es ist Vollmond^{12 13}, und er kommt nicht allein, denn es steht ihm ein wahrer Planetenkon-



gress gegenüber: Pluto, Mars, Venus und Merkur, die sozusagen auf derselben Bühne stehen und wie durch Scheinwerferlicht beleuchtet werden. – Bei klarer Sicht werden wir dieses schöne Zeichen um 23:09 Uhr am Himmel bewundern können – gleichsam als Vorbote zum nachfolgenden Tag, dem 2. Februar, Lichtmess, Ende des Bauernwinters.

Ja, es kommt nun mehr Licht in unser Leben in der nördlichen Hemisphäre, die Tage werden länger, und der Frühling rückt in greifbare Nähe. Geniessen wir diese äusseren Zeichen, nehmen wir sie wahr, und lassen wir sie als Ermutigung zusammen mit dem aufstellenden Wort Gottes «Über dir strahlt auf der Herr!» in unsere Herzen fliessen. – Amen.

¹⁰ Leviticus (3. Mose) 19,18; Matthäus-Evangelium 22,39; Markus-Evangelium 12,31; Galaterbrief 5,14.

¹¹ Elisabeth Oberle, Elisom-Naturheilpraxis, Heiden AR.

¹² Vollmond am 1. Februar 2026 um 23:09 Uhr MEZ.

¹³ Aufnahme Vollmond von Stana Vetsch.